

IPO's: Ist genug Geld da?

Mit dem Börsengang von SpaceX im Juni 2026 wurden nach Unternehmensangaben und übereinstimmenden Medienberichten rund 75 Milliarden US-Dollar frisches Kapital aufgenommen. Gleichzeitig werden für die KI-Unternehmen OpenAI und Anthropic weitere milliarden schwere Kapitalmaßnahmen diskutiert. Beide Unternehmen haben zuletzt Bewertungen erreicht, die noch vor wenigen Jahren als unrealistisch gegolten hätten.

Angesichts solcher Summen stellte sich eine scheinbar einfache Frage:

Ist eigentlich genug Geld da?

Die Frage wirkt zunächst fast naiv. Schließlich lesen wir täglich von Haushaltskrisen, steigenden Staatsschulden, angespannten öffentlichen Kassen und Finanzierungssorgen vieler Unternehmen. Gleichzeitig scheinen einzelne Technologieunternehmen innerhalb kürzester Zeit Summen mobilisieren zu können, die größer sind als die Haushalte vieler Staaten.

Wer dieser Frage nachgeht, landet jedoch schnell bei einer der zentralen Fragen moderner Finanzmärkte: wie sieht letztendlich die Bewertungsgrundlage aus und ist diese realistisch?

Zunächst muss zwischen Geld und Kapital unterschieden werden. Geld dient als Zahlungsmittel. Kapital ist Geld, das investiert werden soll. Genau hier zeigt sich die erste Überraschung: An Kapital mangelt es weltweit derzeit keineswegs.

Nach Angaben der World Federation of Exchanges erreichte die weltweite Börsenkapitalisierung Ende 2025 rund 151,94 Billionen US-Dollar (World Federation of Exchanges, *Market Highlights Report 2025*). Allein im Jahr 2025 nahm der globale Börsenwert damit um rund 18,5 Prozent zu. Gleichzeitig lagen Mitte Juni 2026 rund 7,87 Billionen US-Dollar in amerikanischen Geldmarktfonds (Investment Company Institute, *Weekly Money Market Fund Assets*, 11.06.2026). Diese Mittel stehen Investoren praktisch jederzeit für neue Anlagen zur Verfügung. Hinzu kommen die Vermögen großer institutioneller Anleger. BlackRock, der größte Vermögensverwalter der Welt, verwaltete Ende 2025 Vermögenswerte von rund 14 Billionen US-Dollar (BlackRock, *Annual Report 2025*).

Vor diesem Hintergrund erscheinen selbst die 75 Milliarden US-Dollar, die SpaceX beim Börsengang einnahm, plötzlich in einem anderen Licht. Die Summe entspricht weniger als einem Prozent des Vermögens amerikanischer Geldmarktfonds und lediglich rund 0,05 Prozent der weltweiten Börsenkapitalisierung (eigene Berechnungen auf Basis von ICI 2026 und WFE 2025).

Die Frage „Ist genug Geld da?“ lässt sich daher rein quantitativ relativ eindeutig beantworten:

Ja.

Kapital ist im globalen Maßstab reichlich vorhanden.

Die interessantere Frage lautet vielmehr: Warum fließt dieses Kapital gerade in bestimmte Unternehmen?

Historisch betrachtet war Kapital häufig knapp. Im 19. Jahrhundert mussten Eisenbahnen, Stahlwerke oder Bergwerke mühsam finanziert werden. Unternehmer scheiterten oft nicht an ihren Ideen, sondern daran, dass Banken und Investoren die notwendigen Mittel nicht bereitstellten.

Heute scheint sich die Situation teilweise umgekehrt zu haben. Die Alterung der Bevölkerung in vielen Industrieländern führt dazu, dass immer größere Vermögen für Altersvorsorgezwecke angelegt werden müssen. Versicherungen, Pensionsfonds, Staatsfonds und Investmentgesellschaften suchen weltweit nach Rendite. Jahrzehnte wirtschaftlichen Wachstums und globaler Vermögensbildung haben enorme Kapitalbestände geschaffen.

Verglichen mit den 7,87 Billionen US-Dollar, die laut Investment Company Institute Mitte Juni 2026 in amerikanischen Geldmarktfonds lagen, entsprechen die beim SpaceX-Börsengang aufgenommenen 75 Milliarden Dollar weniger als einem Prozent der dort verfügbaren Liquidität. Die Diskussion über die Finanzierung solcher Mega-Projekte ist daher eine Frage der Kapitalallokation. Die moderne Finanzwelt leidet daher häufig weniger unter Kapitalmangel als unter einem Mangel an überzeugenden Investitionsmöglichkeiten.

Genau hier kommen Unternehmen wie SpaceX, OpenAI und Anthropic ins Spiel.

Während SpaceX bereits an die Börse gegangen ist, befinden sich OpenAI und Anthropic weiterhin in privater Hand. Beide Unternehmen konnten in den vergangenen Jahren allerdings enorme Bewertungen in privaten Finanzierungsrunden erzielen. An den Finanzmärkten wird deshalb intensiv darüber spekuliert, ob und wann auch diese Unternehmen den Gang an die Börse wagen werden.

Die aktuelle Diskussion um diese Unternehmen zeigt eine bemerkenswerte Entwicklung. Investoren kaufen längst nicht mehr nur Geschäftsmodelle. Sie kaufen **Zukunftserzählungen** – haben also Erwartungen über zukünftige Geschäftsentwicklungen. Hierbei ist zu beachten, dass diese Entwicklungen mit extremer Unsicherheit behaftet sind.

SpaceX verkauft nicht lediglich Raketenstarts oder Satellitenkommunikation. Das Unternehmen präsentiert die Vision einer multiplanetaren Menschheit. Im Börsenprospekt ist davon die Rede, „das Leben multiplanetar zu machen“ und das Bewusstsein der Menschheit zu den Sternen hinauszutragen. OpenAI verspricht eine grundlegende Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft durch künstliche Intelligenz. Anthropic positioniert sich als Entwickler einer sicheren Superintelligenz. Dies ist eine Art Wettlauf um die größten Zukunftsgeschichten unserer Zeit.

Die Börse handelt Erwartungen – das war immer schon so. Investoren bewerten nicht nur das, was Unternehmen heute verdienen, sondern vor allem das, was sie morgen verdienen könnten.

Bei SpaceX und den anderen Projekten kommt ein stark erweitertes Zeitfenster hinzu – nicht mehr die nächsten Jahre sind bedeutend, sondern die entferntere Zukunft. Finanzwirtschaftlich betrachtet wird der Wachstumsfaktor in der Berechnung der ewigen Rente aufgewertet. Theoretisch wird dann diese Rente steigen und den gesamten Unternehmenswert erhöhen, denn je weiter die relevanten Cashflows in der Zukunft liegen, desto stärker reagiert der Unternehmenswert auf Änderungen der Wachstumsrate g : **der Wachstumsfaktor in der Zukunft ist entscheidend und die damit verknüpften Marktbedingungen.**

Laut SEC-Unterlagen und Berichten des Handelsblatts wurde SpaceX im Zusammenhang mit dem Börsengang mit rund 1,77 Billionen US-Dollar bewertet (Handelsblatt, 03.06.2026). Diese Bewertung lässt sich kaum durch die heutigen Geschäftsaktivitäten erklären. Ein erheblicher Teil beruht auf Erwartungen an zukünftige Entwicklungen in den Bereichen Raumfahrt, Satellitenkommunikation und künstliche Intelligenz.

Seit Jahren beobachten wir, dass Netzwerkeffekte, Plattformmodelle und digitale Skaleneffekte traditionelle Bewertungsmaßstäbe verändern. Unternehmen werden zunehmend danach beurteilt, ob sie künftig dominante Marktpositionen erreichen können. Die Gegenwart tritt dabei häufig in den Hintergrund. Entscheidend wird die Glaubwürdigkeit einer Zukunftsgeschichte.

Die Wirtschaftsgeschichte zeigt auch die andere Seite. Die Eisenbahn revolutionierte im 19. Jahrhundert den Transport. Das Internet revolutionierte Kommunikation, Handel und Informationsaustausch. Beide Technologien veränderten die Welt nachhaltig. Dennoch verloren viele Anleger erhebliche Summen, weil sie die wirtschaftlichen Erträge überschätzten und zu hohe Bewertungen akzeptierten.

Niemand bezweifelt ernsthaft, dass künstliche Intelligenz erhebliche Auswirkungen auf Produktivität und Wirtschaftswachstum haben wird. Ebenso wenig lässt sich bestreiten, dass Raumfahrttechnologien und Satellitenkommunikation enorme Fortschritte gemacht haben. Die Technologie funktioniert - die entscheidende Frage lautet daher, ob die zeitlich stark in der Zukunft liegenden Cashflows groß genug sein werden, um die heutigen Bewertungen zu rechtfertigen. Allerdings gibt es bislang kaum öffentlich nachvollziehbare Bewertungsmodelle gibt, die eine Bewertung von rund 1,77 Billionen US-Dollar hergeben würden.

Die kommenden Jahre werden zeigen, ob die Milliardeninvestitionen in künstliche Intelligenz, Raumfahrt und digitale Infrastruktur tatsächlich die Grundlage einer neuen Wachstumsphase bilden. Sollte dies gelingen, könnten die heutigen Bewertungen rückblickend sogar günstig erscheinen.

Sollte es anders kommen, wird die Finanzgeschichte um ein weiteres Kapitel ergänzt, in dem große Hoffnungen auf eine ebenso große Ernüchterung trafen.

Die Frage „Ist genug Geld da?“ ist deshalb keineswegs naiv. Sie führt direkt zu einer der wichtigsten ökonomischen Fragen unserer Zeit.

Quellen

- [World Federation of Exchanges – Market Highlights Report 2025](#)
(Weltweite Börsenkapitalisierung von rund 151,9 Billionen US-Dollar Ende 2025)
- [Investment Company Institute – Weekly Money Market Fund Assets](#)
(US-Geldmarktfondsvermögen von rund 7,87 Billionen US-Dollar, Stand Juni 2026)
- BlackRock Annual Report 2025
(Verwaltetes Vermögen von rund 14 Billionen US-Dollar)
- [Handelsblatt: Musks SpaceX macht Rekord-Börsenpläne offiziell \(03.06.2026\)](#)
(SEC-Unterlagen, 555,6 Mio. Aktien zu 135 USD, Bewertung von 1,77 Billionen USD)
- [Onvista: SpaceX-Börsengang bringt 75 Milliarden Dollar ein \(12.06.2026\)](#)
(Bestätigung des Emissionserlöses und der Bewertung)

- [Reuters: SpaceX prices record \\$75 billion IPO at \\$135 a share \(11.06.2026\)](#)
(International häufig zitierte Primärquelle zum IPO, Emissionsvolumen und Bewertung)
- Süddeutsche Zeitung (Juni 2026): Analyse zu SpaceX, OpenAI und Anthropic als Narrative-getriebene Technologieunternehmen.